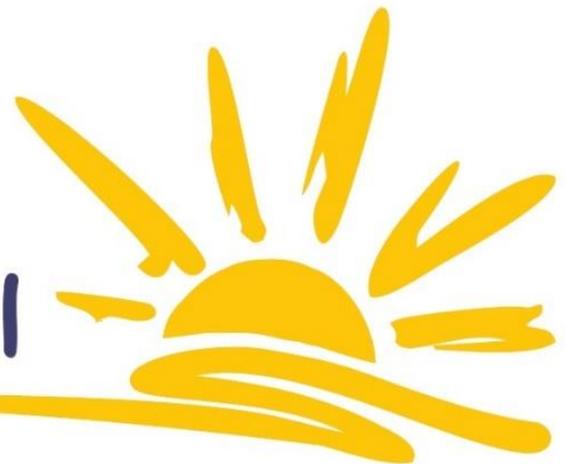


Konzeption

Evangelische Kindertagesstätte

Sonnenstrahl



Kreisdiakonische Kita gGmbH
Kita „Sonnenstrahl“
Kemnitzer Weg 1b
17509 Hanshagen
Tel. 038352 530
sonnenstrahl@kdw-greifswald.de

Stand: Dez.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Bild vom Kind	4
2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor	5
2.1. Unser Träger.....	5
2.2. Organisation und Team	5
2.3. Unser Tagesablauf.....	6
2.4. Räumlichkeiten und Umfeld	7
2.5. Gesetzliche Grundlagen.....	8
3. Unsere pädagogische Arbeit.....	9
3.1. Eingewöhnungszeit	9
3.2 Freies Spiel	9
3.3. Religionspädagogische Arbeit.....	10
3.4. Umwelt- und Naturerfahrungen.....	11
3.5. Bewegung	11
3.6. Soziales Lernen - Inklusion.....	12
3.7. Sprachentwicklung	13
3.8. Elementares mathematisches Denken	13
3.9. Musik	14
3.10. Gesundheitsförderung	14
3.11. Partizipation – Alle reden mit! Alle haben eine Stimme!	15
3.12. Entwicklung der pädagogischen Arbeit und Dokumentation	17
3.13. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und Elternrat	18
4. Kooperationen	20
4.1. Zusammenarbeit im Team.....	20
4.2. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Kemnitz-Hanshagen.....	20
4.3. Zusammenarbeit mit dem „Alten Pfarrhaus“	20
4.4. Weitere Kooperationspartner	21
5. Erklärung.....	23

Liebe Lesende,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Konzeption und somit für unsere Einrichtung interessieren. Vor Ihnen liegt das Ergebnis der intensiven und gemeinsamen Arbeit vom gesamten Team der Kita. Die Konzeption verdeutlicht und begründet die pädagogische Arbeit sowie die dahinterstehenden Ziele. Es ist ein vorübergehendes Produkt, welches fortlaufend auf seine Gültigkeit hin überprüft und stets weiterentwickelt wird.

Ihr Team der Kita „Sonnenstrahl“

1. Unser Bild vom Kind

„Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.“

Rolf Zuckowski

Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum, das bei seiner Geburt ein Grundgerüst an Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Weil wir diese Aufgabe ernst nehmen, schaffen wir den Kindern möglichst große Entwicklungsspielräume. Wachsen und Lernen werden so zu einem erfreulichen Bestandteil des Lebens.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Entwicklung und Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Uns ist es wichtig, dass ein Kind sich selbst in seinen Gefühlen, Wünschen, Hoffnungen, Ängsten, Bedürfnissen und Interessen wahrnimmt und akzeptiert.

Die Kinder setzen sich spielerisch mit ihrer Lebenswelt auseinander und erobern diese schrittweise sprechend und singend, bewegend und gestaltend, erkundend und erobernd, formend und ordnend. Jedes Kind hat gleichermaßen emotionale, kognitive und motorische Bedürfnisse, auf die wir ganz individuell, mit viel Einfühlungsvermögen, eingehen. Sie bekommen Rückzugsmöglichkeiten und Freiräume, aber auch Anregungen für vielfältige Tätigkeiten.

Alle Kinder benötigen eine anregende Umwelt, in der sie gemeinsam lernen, spielen, toben, lachen, basteln, experimentieren u.v.m. können. Genau dies bieten wir in unserer Kita „Sonnenstrahl“ an.

Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, Ganzheitlichkeit und achten seine persönliche Würde.

2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

2.1. Unser Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist die **Kreisdiakonische Kita gGmbH**, die ihrerseits eine Tochtergesellschaft des Kreisdiakonischen Werkes Greifswald e.V. ist. Dementsprechend sind wir in unserer Arbeit dem Leitbild und den Zielen des Kreisdiakonischen Werks verpflichtet.

„Miteinander auf dem Weg“

Das Kreisdiakonische Werk Greifswald-Stadt und Greifswald-Land e.V. wurde im Mai 1992 gegründet. Seit diesem Zeitpunkt ist das Kreisdiakonische Werk ein eingetragener Verein, der auf der Grundlage einer vereinsrechtlichen Satzung arbeitet.

Das Leitbild der Arbeit im KDW, wie es freundlich abgekürzt heißt, ist die Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung und Förderung der Eigenverantwortung und der damit verbundenen Steigerung des Selbstwertempfindens, der Verbesserung der Lebensqualität für Menschen, die als soziale Randgruppen, in Isolation oder mit Behinderungen leben.



2.2. Organisation und Team

In unserer Einrichtung werden maximal 38 Kinder von 5 pädagogischen Fachkräften begleitet. Wir haben eine Krippengruppe mit 12 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren, die von 2 pädagogischen Fachkräften betreut werden. Dazu kommen 2 Kindergartengruppen für die Kinder im Alter zwischen 3 und 7 Jahren. Hier sind ebenfalls 2 Erzieher/innen tätig.

Unsere Gruppen haben sich teilweise selbst Namen gegeben, wodurch sich die Kinder mit ihrer Gruppe besser identifizieren können.

Oft haben wir Schüler oder Auszubildende als Praktikanten sowie junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJler) in unserer Kindertagesstätte, die unsere Arbeit unterstützen und eigene Erfahrungen sammeln können. Für das Wohl der Kinder sorgt unsere Servicekraft.

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

In besonderen Bedarfsfällen kann auf Antrag eine Verlängerung der Öffnungszeiten erfolgen.

Bei uns gibt es keinen Betriebsurlaub, ausgenommen die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Eventuelle Schließtage (an Brückentagen) werden rechtzeitig am Jahresanfang bekannt gegeben.

2.3. Unser Tagesablauf

ab 6:30 Uhr	Öffnung der Kita und Ankommen der Kinder; Freispiel; Kleine Angebote		
8:00 Uhr	gemeinsames Frühstück in den Gruppen		
Ab 8.30 Uhr	<p>Krippe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Ruhephasen für die Kleinsten 	8:30 bis 11:30 Uhr	<p>Kindergarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Morgenkreis • Obstmahlzeit • pädagogische Arbeit (Angebote/ Projekte) • Ausflüge • Freispiel auf dem Hof oder auf Spielplätzen im Ort
Ab 9.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Obstmahlzeit • pädagogische Arbeit • Ausflüge/ Freispiel auf dem Hof oder im Gruppenraum 		
Ab 11:00 Uhr	Mittagessen		
12:00 Uhr	Mittagsschlaf / Ruhezeit für die Vorschulkinder		
14:00 Uhr	gemeinsame Vesper in den Gruppen		
14:30 Uhr	Freispielzeit, Aufenthalt im Freien		
17:00 Uhr	Schließung der Kita		

2.4. Räumlichkeiten und Umfeld

Wir sind ein Haus mit Tradition. Eingebettet in den Ortskern von Hanshagen gibt es unsere Kindertagesstätte seit 1949. Die Kreisdiakonische Kita gGmbH hat die Einrichtung im Januar 2019 als Träger übernommen. Das Sonnenmosaik an der Giebelseite weist Einwohner und Besucher weithin leuchtend auf unsere Einrichtung mit dem Namen „Sonnenstrahl“ hin.

Hanshagen ist ein idyllisch gelegenes Dorf. Seine fast 800-jährige Geschichte ist eng mit dem Kloster Eldena und der Universitäts- und Hansestadt Greifswald verbunden. Hanshagen ist durch seine Wald-Lage, seine alte Mühle und die Nähe zum Bodden ein beliebter Ausflugsort.

Die nächstgrößeren Städte sind Greifswald, Wolgast und Anklam.

Die verschiedenen Landschaftsformen, die in Hanshagen zu finden sind (Wiesen, Wälder, Äcker, Bach) bilden eine ideale Grundlage, um sich zu bewegen, zu forschen und zu entdecken. Aus diesen natürlichen, besonderen Gegebenheiten wollen wir den maximalen Nutzen für unsere Kinder ziehen.

DEN RICHTIGEN RAUM gibt es nicht! Räume müssen Unterschiedliches im Alltag der Kinder anbieten. Wir sind eine kleine Kita und es liegt in unserem Geschick, eine Multifunktionalität aller nutzbaren Räume und Flächen zu erreichen. Wir bieten Materialien so an, dass sie die Kinder zu einer fantasievollen Entwicklung und Ausgestaltung von Spiel- und Bewegungsinhalten verführen und ihre Kreativität entwickeln.

Unsere Kita verfügt über einen Eingangsbereich mit Garderobe. Hier befinden sich auch Tafeln, die der Information an die Personensorgeberechtigten und der Dokumentation laufender Projekte dienen. Ein langer, schlauchförmiger Flur dient als Verbindungslinie zwischen allen Räumen. Die Kita verfügt über 3 Gruppenräume, die übersichtlich und klar strukturiert sind und zum Spielen, Experimentieren, Malen, Singen, Bauen und vielem mehr einladen.

Im Außenbereich verfügt die Kita über zwei Spielplätze, die um das Gebäude herum verlaufen. Zusätzlich können wir den Gemeindespielplatz, der sich in unmittelbarer Nähe der Kita befindet, nutzen. Hier befinden sich ähnliche und andersartige Sport- und Spielgeräte, als die auf unserem Kitagelände. Die Nutzung des angrenzenden Sportplatzes und der Gemeindeturnhalle ist täglich für uns möglich.

Durch intensive Zusammenarbeit mit dem Forst Hanshagen, verfügen wir über umfangreiche Möglichkeiten, auch im Hanshäger Wald, aktiv zu werden. Auf dem Waldspielplatz befinden sich eine Vielzahl von Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten, die die Kinder oft, kreativ und mit Begeisterung nutzen.

2.5. Gesetzliche Grundlagen

Folgende Gesetze und Verordnungen sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit:

- **Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland**
 - Art.1 – Unverletzlichkeit der Menschenwürde
 - Art.2 – freie Entfaltung der Persönlichkeit
 - Art.3 – Gleichheitsgrundsatz

- **Sozialgesetzbuch Achstes Buch (SGB VIII)**
 - Kinder- und Jugendhilfe

- **Bundeskinderschutzgesetz (BMFSFJ)**

- **Kindertagesförderung in Mecklenburg-Vorpommern**
 - Das Gesetz und seine Verordnungen
 - I. Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V)
 - II. Frühkindliche Bildungsverordnung (FrühKiBiVo M-V)
 - III. Beobachtungs- und Dokumentationsverordnung (BeDoVo M-V)

- **Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern**

- **Infektionsschutzgesetz (IfSG)**

- **Corona-Kindertagesförderungsverordnung der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern**
 - In pandemischen Situationen passen wir unsere Planung und unser Handeln den jeweils neuesten Verordnungen und aktuellen Hygienehinweisen der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern an

3. Unsere pädagogische Arbeit

3.1. Eingewöhnungszeit

Ihrem Kind steht eine einmalige kostenlose Eingewöhnungszeit von zehn Werktagen zu, damit es sich in der neuen Umgebung, mit den vielen neuen Eindrücken, anderen Kindern und Erziehern schnell geborgen und wohlfühlen kann. Durch eine stufenweise Eingewöhnung geben wir Ihrem Kind Zeit und Sicherheit. Auch Sie sollten sich die Zeit nehmen, um Ihr Kind zu begleiten.

Am ersten Tag werden wir Ihr Kind um 9 Uhr in seiner Gruppe begrüßen. Gemeinsam mit Ihrem Kind erleben Sie, wie es die neue Umgebung kennenlernt und für sich erobert. Wir beobachten Ihr Kind und treffen dann individuelle Absprachen mit Ihnen zu den Eingewöhnungszeiten. Die Zeiten werden stufenweise ausgedehnt, damit Ihr Kind am Ende dieser Phasen alle Tagesbereiche in unserer Gruppe erlebt hat.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, dass Ihr Kind

- sich in dieser Situation beschützt und sicher fühlt,
- erfährt, dass wir gemeinsam seine Bedürfnisse in den Blick nehmen und
- sich von Anfang an angenommen fühlt, so wie es ist,

wird dieser Übergang eine gute Erfahrung für Ihr Kind und Sie sein.

Während der Eingewöhnungszeit werden die Weichen für die gesamte Kita-Zeit und für eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestellt.

Damit den Kindern der Übergang von der Krippe in den Kindergarten erleichtert wird, bieten wir den Kindern „Schnupperstunden“ in der neuen Gruppe an. Um den dritten Geburtstag erfolgt dieser Wechsel, den wir sehr individuell gestalten, indem wir dem Kind dazu die Zeit geben, die es braucht.

3.2 Freies Spiel

„Spiel ist geistige oder körperliche Tätigkeit, die keinen unmittelbaren praktischen Zweck verfolgt und deren einziger Beweggrund die Freude an ihr selbst ist.“

Johan Huizinga (1872-1945), niederländischer Kunsthistoriker

„Die spielen ja nur!“, mag ein Satz sein, der bei vielen falsch verankert ist. Im Spiel liegt der Schlüssel zur eigenen Entwicklung, denn Kinder erleben, verarbeiten und verstehen im und

durch das Spiel. Das Freispiel hat für unsere Einrichtung daher einen hohen Stellenwert und ist vor- und nachmittags fest im Tagesablauf verankert. Hierbei erhalten die Kinder die Möglichkeit, einem selbstbestimmten Spiel nachzukommen. Sie können Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Materialien frei wählen und somit interessen- und entwicklungsbezogen agieren. Auch sollen die Kinder lernen, mit Konflikten umzugehen und diese selbstständig zu lösen. Durch die getroffenen Entscheidungen erweitert das Kind unbewusst seine Kompetenzen, wie z.B. Sozial-, Selbst- und Lernkompetenz. Ebenso wird die Möglichkeit geboten, Stress und Ängste abzubauen und wichtige Fähigkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung werden erworben und gefestigt.

Wir als Erzieher und Erzieherinnen begleiten die Kinder während des Freispiels, ohne sie darin zu stören. Dazu stehen den Kindern die jeweiligen Gruppenräume mit verschiedenen Spielbereichen und entsprechende Spielmaterialien, sowie zwei Außenbereiche, in denen sie ihrem Bedürfnis nach Bewegung, Bauen und Spielen nachkommen können, zur Verfügung. Ob als externer Beobachter, Ansprechpartner oder als direkter Spielbegleiter steht das pädagogische Team den Kindern im Spiel zur Seite.

3.3. Religionspädagogische Arbeit

Der christliche Glaube ist ein wesentlicher Schwerpunkt und fester Bestandteil in unserem Kitaalltag.

Bei uns ist jeder willkommen, unabhängig von Religion, ethnischer Herkunft, Sprache oder Beeinträchtigung. Den Kindern werden der christliche Glaube und seine Traditionen kindgerecht, interessant und spannend durch vielfältige Angebote vermittelt. Zusätzlich zu den Bibelgeschichten, die wir als pädagogische Fachkraft den Kindern erzählen, kommen Gebete im Morgenkreis und am Esstisch. Wir antworten auf Kinderfragen mit der Liebe Gottes und beziehen diese Kultur regelmäßig in den Alltag mit ein. So spiegeln sich unsere christlichen Aktivitäten je nach Jahreszeit auch in den Materialien und in der Raumgestaltung wider.

Dabei legen wir besonderen Wert darauf, das Menschenbild, die Werte und Normen und die Geschichten und Traditionen des christlichen Glaubens zu vermitteln, die auch heute zur deutschen Kultur gehören. Die Kinder lernen das Christentum als eine Kultur der Anerkennung, der Gemeinschaft, der Hilfsbereitschaft und der Liebe kennen.

Außerdem kommt einmal in der Woche ein Mitarbeitender der Kirchengemeinde Kemnitz-Hanshagen zu uns, um ein religionspädagogisches Angebot mit den Kindern im Kindergartenalter zu gestalten.

3.4. Umwelt- und Naturerfahrungen

Die gesammelten Umwelterfahrungen prägen einen Menschen für sein gesamtes Leben. Deshalb ermöglichen wir den Kindern viele dieser unterschiedlichen Erfahrungen.

Hierzu unternehmen wir verschiedenste Ausflüge, oft auch mit unseren zwei eigenen Fahrradrickschas oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Da unsere Einrichtung in unmittelbarer Nähe zu einem Wald, mit Waldspielplatz, gelegen ist, wird auch dieser oft für Ausflüge und Projekte genutzt. Daneben bietet Hanshagen den Waldwanderweg, die Wassermühle und viele Felder und Wiesen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur mit all ihren Sinnen wahrzunehmen. Dabei können sie sich frei bewegen, forschen und experimentieren.

Es werden oft unterschiedlichste Naturmaterialien gesammelt, die in der Einrichtung als Spielzeug oder zum Basteln genutzt werden.

Auch auf unserem Außengelände rund um die Kita erleben die Kinder Naturerfahrungen. Sie nehmen die Jahreszeiten und die Veränderungen in der Natur bewusst wahr. Im Sommer wird auch gerne geplantscht und im Winter wird gerutscht und Schneeballschlachten gemacht. Alle diese Erfahrungen tragen zur bewussten Umweltwahrnehmung und zur motorischen Entwicklung bei.

3.5. Bewegung

„Bewegung ist der Motor der kindlichen Entwicklung.“

Renate Zimmer

Greifen → Ergreifen → Begreifen

Ein bewegungsreicher Alltag wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Kinder aus. Auch in unserer Kita legen wir großen Wert darauf, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder genügend Raum zu geben. Wir haben die Möglichkeit, den Kindern die verschiedensten Bewegungsangebote aufzuzeigen, im Raum, auf mehreren Spielplätzen, im Ort Hanshagen und natürlich im Wald.

Die Kinder haben einen natürlichen „Hunger“ nach Bewegung. Wenn sie sich bewegen, fördert dies den Prozess der Verzweigung von Nervenverbindungen im Gehirn. Die Erfahrungen, die Kinder beim Bewegen machen, stärken ihr Selbstbewusstsein und ihre Kompetenzen. Sie lernen sich selbst, ihre Fähigkeiten und Grenzen besser einzuschätzen. Sie erleben und erfahren ihr Umfeld, indem sie es räumlich erfassen. Fehler und Umwege sind dabei Bestandteil jeden Lernens, auch mit Misserfolgen müssen Kinder umgehen lernen. Wir geben

den Kindern solche Spiel- und Bewegungsräume, die sie zum aktiven Handeln herausfordern und ihnen ermöglichen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen.

Bei Bewegungsangeboten ist es uns wichtig, dass man Bewegungsspiele und Bewegungsaufgaben anbietet, die den Kindern die Möglichkeit lassen, individuell zu handeln. Es gibt kein Richtig oder Falsch, wodurch keine negativen Erfahrungen gesammelt werden. Somit bleibt den Kindern die Lust am Handeln und Bewegen.

Durch die Nähe unserer Kita zum Hanshäger Wald haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Bewegungserfahrungen zu sammeln, sich auszuprobieren, aber auch an Grenzen zu stoßen. Die Kinder gehen viele soziale Kontakte ein, um sich abzusprechen, sich auszutauschen, Hilfe einzufordern, gemeinsam etwas zu erleben... Hier können sie beobachten, entdecken, kreativ sein und ihrem Bewegungsbedürfnis freien Lauf lassen. Partner sind uns hier der Förster und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

3.6. Soziales Lernen - Inklusion

Im Kitaalltag findet soziales Lernen auf vielen Ebenen statt. Die Kinder nehmen sich als Teil einer Gemeinschaft wahr, in der jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gehört und geachtet wird. Soziale Kompetenzen, wie Warten können, Teilen, Zuhören, Kompromiss- und Konfliktfähigkeit werden im Umgang miteinander erprobt.

Die Kinder gehen in überschaubaren Lernsituationen gewisse Risiken ein und können so ihre eigenen Grenzen erfahren und erweitern. Sie machen diese Erfahrungen allein und auch in der Gruppe. So lernen sie Verantwortung für sich, ihr Handeln und dessen Folgen zu übernehmen. Inklusion ist für unsere Kita und das pädagogische Team selbstverständlich und wird aktiv gelebt. Dieser Gedanke spiegelt sich im täglichen Leben wider. Bei uns sind ALLE Kinder und ihre Familien herzlich willkommen und gehören dazu, unabhängig von Herkunft, Religion, Alter oder Entwicklungsstand. Unser Alltag beinhaltet eine bunte Vielfalt für die Kinder. So achten wir stets darauf, alle mit einzubeziehen und allen zu ermöglichen teilzuhaben. Dies betrifft Ausflüge, Feste und Feiern. Zudem greifen unsere Angebote, Projekte und Freispielmöglichkeiten sowie unser Spiel- und Materialangebot die Verschiedenartigkeit unserer Kinder auf. Wir vermitteln den Kindern sich gegenseitig mit allen Stärken und Ressourcen zu akzeptieren. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichts- und respektvollen und natürlichen Umgang miteinander. Des Weiteren wird so einer gesellschaftlichen Ausgrenzung von Kindern mit Förderbedarf entgegengewirkt.

3.7. Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung in der frühkindlichen Bildung ist die Grundlage für alle Lern- und Lebenserfolge.

Durch die Entwicklung der Sprache kommt ein Kind seiner Selbstständigkeit einen großen Schritt näher. Die gemeinsame Sprache ermöglicht dem Kind Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen aufzuzeigen und erlebtes mitzuteilen.

Unsere Kita ist eine sprachfördernde Umgebung für jedes Kind. Durch aufmerksame Beobachtung können die Erzieher und Erzieherinnen jedem Kind individuelle Sprachanlässe bieten (über Interessen der Kinder, Bücher, Bildbetrachtung, Fingerspiele/Reime, Rollenspiele, ...). Zudem ist jeder Erzieher, sowie auch jeder Personensorgeberechtigter, ein sprachliches Vorbild für Kinder. Dieser Rolle kommen die Erzieher und Erzieherinnen bewusst nach.

Außerdem arbeiten wir mit dem korrektiven Feedback, was bedeutet, dass der Erzieher und die Erzieherin in korrekter Aussprache wiederholt, was das Kind gesagt hat, ohne es direkt auf seine Fehler hinzuweisen. Dadurch bleibt die kindliche Sprechfreude erhalten und das Kind hört die richtige Formulierung noch einmal.

3.8. Elementares mathematisches Denken

Kinder sind in ihrem Alltag von Zahlen und Formen umgeben. Sie suchen Muster und Strukturen, vergleichen Formen und Gewichte, beginnen zu zählen und Zahlen in Verbindung zu Alltagssituationen zu bringen. Mathematik ist überall - in der Küche, in jedem Raum, am Frühstückstisch und beim Spielen.

Mathematische Kompetenzen bringen Ordnung in die Welt und machen sie somit berechenbar und vorhersehbar. Sie fördern bei Kindern die Entwicklung abstrakten Denkens. Die Beschäftigung mit Zahlen, Größen, mit Ordnen und Messen in unserer Einrichtung öffnet Kindern die Welt mathematischer Zusammenhänge.

Unsere Kinder in der Einrichtung sind eifrige Sachensucher und Sachensammler. Um etwas sammeln zu können, müssen Klassifizierungen vorgenommen werden: Was passt zusammen? Was unterscheidet sich? Dinge sind unterschiedlich groß, schwer oder lang. Unsere Kinder nehmen diese Unterschiede wahr. Sie sortieren im Alltag nach verschiedenen Kriterien und wir als Pädagogen stellen ihnen dazu die notwendigen Materialien bereit.

3.9. Musik

In unserer Einrichtung findet sich die Musik in vielen Situationen des alltäglichen Tagesablaufs wieder. So werden unsere Morgenkreise besungen oder kleine Feste und Geburtstage immer musikalisch unterstützt. Auch die verschiedenen Jahreszeiten werden klangvoll eingeleitet. Mit unserer spielerisch bewegten Arbeit fördern wir Übergänge zu anderen Bildungsbereichen.

Frei zugänglich sind einfache Musikinstrumente wie Klanghölzer und Rasseln, um den Kindern auch während der Freispielzeiten die Möglichkeit zu geben, sich an eigener musikalischer Kreativität zu erfreuen.

Musik beinhaltet immer eine Verknüpfung mit der Sprache. Der eigene Körper wird als natürliches Mittel zum Ausdruck kennengelernt, indem als Beispiel die Stimme zum Erzeugen von Rhythmen und Klängen genutzt wird.

In der Pädagogik kann die Musik gezielt eingesetzt werden, um positive Effekte auf die seelische, geistige und körperliche Gesundheit der Kinder zu erzielen. Zusätzlich können die Musik und Rhythmik helfen, Schranken sozialer und sprachlicher Art zu überwinden.

3.10. Gesundheitsförderung

Die Anleitung der Kinder zur gesunden Lebensführung hat die Entwicklung des Gesundheitsbewusstseins zum Ziel und bezieht sich insbesondere auf das hygienische Verhalten, gesunde Ernährung, Bewegung und Konfliktbewältigung. Voraussetzung dafür ist das seelische Wohlbefinden der Kinder und der Mitarbeitenden in unserer Einrichtung. Eine gesunde Ernährung ist uns wichtig. Deshalb werden die Kinder durch das ZSC-Züssow mit einem ausgewogenen und täglich frisch zubereiteten Mittagessen verpflegt. Den Kindern stehen in der Woche verschiedene Brotsorten zur Auswahl. Als Belag bieten wir verschiedene Aufstriche, Käse- und Wurstsorten, sowie Honig oder Marmelade an. Zu Trinken erhalten die Kinder stets ungesüßte Tees, Wasser und Milch. Täglich wird den Kindern frisches Obst und Gemüse angeboten, wobei wir auch auf saisonale Angebote achten.

Unser Ernährungskonzept fördert die Gesundheit und führt dazu, dass die Kinder Essen als ein „wertvolles Gut“ schätzen lernen.

Es ist uns wichtig, den Kindern beim Essen, wie auch in anderen Bereichen, ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung zu ermöglichen. Indem die Kinder beispielsweise:

- lernen, sich selbst aufzufüllen und dabei ihr eigenes Maß zu finden
- ihre Brote eigenständig zubereiten
- sich an Aufgaben rund um das Essen beteiligen (Tisch decken, Essen aus der Küche holen,

Tische abräumen, Tische abwischen)

Die Kinder sollen das Essen als einen Ort der Gemeinschaft, des Austausches und des Genusses kennenlernen.

Täglicher Aufenthalt im Freien ist fester Bestandteil unserer Konzeption.

Im Bereich der Körperpflege bieten wir den Kindergartenkindern die Möglichkeit, nach dem Mittagessen, die Zähne zu putzen. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie zur Toilette gehen und ob ihre Haare gekämmt werden müssen.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder Möglichkeiten zur Konfliktlösung kennen, sich Freiräume zu schaffen und Gefühle, Stimmungen zu zulassen und auch bei anderen zu respektieren. Der Wechsel von An- und Entspannung ist wichtiger Motivator und Leistungsfaktor im Alltag der Kinder.

3.11. Partizipation – Alle reden mit! Alle haben eine Stimme!

Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und gemeinsam umzusetzen. Kinder erfahren durch **Partizipation**, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt und sie ein Recht auf Mitbestimmung haben. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Methoden, wie z.B. Gesprächskreise, Abstimmungen, Aushänge und Umfragen.

Formen gelebter Partizipation:

- Kinder werden nach ihrer Meinung gefragt
- Wir holen uns Rückmeldung von den Kindern ein. „Was fandet ihr gut?“, Was hat euch nicht gefallen?“
- Entscheidungen von Kindern werden akzeptiert. Z.B. „Was will ich essen“, Wie viel will ich essen“, „Wer darf mich wickeln“ ...
- Beteiligung bei der Essensbestellung
- Beteiligung bei der Überlegung, was eingekauft werden soll z.B. auch Spielzeug/Material
- Beteiligung bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Projekte
- Beteiligung bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen
- Mitwirkung der Personensorgeberechtigten als durchgängiges Prinzip

- P**artnerschaft bedeutet für uns Hand in Hand zu arbeiten, mit Kindern, Personensorgeberechtigten, Erziehern und Erzieherinnen als Team und auf Augenhöhe.
- A**kzeptanz bedeutet für uns vor allem andere Meinungen ernst zu nehmen.
- R**aum: Kindern Raum geben für Beschwerden, Spielen, Wünsche, Vorstellungen und Zeit.
- T**eilhabe bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen.
- I**nteressen der Kinder werden wahrgenommen, um den Kindern die Chance zur Selbsterfahrung und Selbstentfaltung zu geben.
- Z**utrauen bedeutet, den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übergeben, um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.
- I**nitiative ergreifen lernen. Kinder und Personensorgeberechtigte haben das Recht, die Initiative zu ergreifen, um Mitgestalten, Mitwirken, Mitbestimmen zu können und ihre Ideen einzubringen.
- P**rozess bedeutet für uns, dass Entscheidungen gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden.
- A**ktiv können die Kinder Entscheidungsprozesse mitgestalten.
- T**un bedeutet bei uns, dass sinnliche Erfahrungen im Vordergrund stehen und dass Kinder mit Anfassen, Spüren und dem selbstständigen Tun nicht nur greifen, sondern begreifen.
- I**nformation/Informationsaustausch ist bei uns ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
- O**ptimismus bedeutet für uns einen positiven Blick für jedes Kind und seine individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu haben.
- N**ein-Sagen ist bei uns genauso wichtig wie Ja-sagen.

3.12. Entwicklung der pädagogischen Arbeit und Dokumentation

Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung jedem Kind bestmögliche Bildungsangebote zu machen.

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte beginnt schon bei kleinen Dingen im Alltag. Die Begrüßung des Kindes, das Besprechen gemeinsamer Tischregeln und -rituale und beispielsweise dem begleiteten Freispiel.

Vorbereitend für die Angebote wird jedes Kind regelmäßig beobachtet und die Ergebnisse mindestens 1-mal im Jahr dokumentiert. Die Beobachtungen werden zielgerichtet oder frei geführt. Für die Dokumentation werden standardisierte Instrumente des Trägers verwendet. Dadurch lässt sich die pädagogische Arbeit besser auf den Bildungsprozess und Entwicklungsstand der Kinder abstimmen. Zusätzlich dienen die Beobachtungen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche zwischen den Personensorgeberechtigten und der pädagogischen Fachkraft.

Die pädagogische Arbeit wird zielgerichtet und fachlich begründet geplant. Es werden Jahres-, Wochen- und Tagesplanungen erstellt. Die Ziele der jeweiligen Angebote ergeben sich aus dem Entwicklungsstand des Kindes/der Kinder, dem Leitfaden des Trägers, der Konzeption der Kita und der Bildungskonzeption des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Zudem werden jahreszeitliche Aspekte, christliche Feste, Geburtstage usw. in den Alltag und die pädagogische Arbeit integriert. Hier zeichnet sich unsere Einrichtung durch eine offene Planung aus, d.h. es werden den Kindern statt vorgegebener Materialien offene Arrangements angeboten, in denen sie vielfältige Anregungen für ihre unterschiedlichen Interessen finden.

In der Planung und Durchführung von Angeboten und Projekten wird jeweils die Selbstbestimmung der Kinder berücksichtigt und reflektiert. Die pädagogische Arbeit bietet den Kindern Raum für Selbstlernprozesse.

Die Entwicklung, Ausführung und Dokumentation pädagogische Arbeit wird mit den Kindern und auch in regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen ausgewertet.

Für die Kinder werden diese Lernprozesse, Entwicklungen und Projekte in Portfolios dokumentiert. Bei uns werden die Portfolios in Ringordnern von der jeweiligen Gruppenerzieherin und dem jeweiligen Gruppenerzieher geführt. Die Kinder haben jederzeit Zugriff auf ihre Portfolios und können Einfluss auf die Gestaltung nehmen.

Die Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit sich an Aushängen im Flur und in der Garderobe über den Kita-Tag des Kindes, die stattgefundenen Angebote und geplante Aktivitäten zu informieren.

Die Leitung und das pädagogische Fachpersonal führen zu jedem Kind eine pädagogische Kinderakte. In dieser finden sich Informationen zur Eingewöhnung, die Beobachtungen und die Protokolle von Entwicklungsgesprächen.

Die Personensorgeberechtigten haben 1-mal im Jahr die Möglichkeit ein Entwicklungsgespräch mit dem Bezugserzieher oder der Bezugserzieherin ihres Kindes zu führen. Hier wird der Entwicklungsstand des Kindes besprochen und es werden mögliche Zielvereinbarungen getroffen. Als Grundlage für die Entwicklungsgespräche dienen die Beobachtungen.

Hier arbeiten wir mit „Entwicklungsbeobachtung- und dokumentation“ von KOGLIN/PETERMANN/PETERMANN für die entsprechenden Altersgruppen.

3.13. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und Elternrat

Die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten ist bei uns besonders wichtig, da wir mit den Personensorgeberechtigten ein sehr partnerschaftliches Verhältnis pflegen möchten. Der erste Kontakt und somit der erste Stein für diese Erziehungspartnerschaft beginnen bereits beim ersten Gespräch vor der Eingewöhnung.

Des Weiteren sind uns häufige und rege Tür- und Angelgespräche sehr wichtig. Hier werden für den Tag wichtige Informationen ausgetauscht und eventuelle Besonderheiten besprochen. 1x im Jahr führen wir mit den Personensorgeberechtigten ein sogenanntes Entwicklungsgespräch. Jedoch sind wir auch jederzeit für situationsbedingte Gespräche offen und vereinbaren gern kurzfristige Termine, um gegebene Angelegenheiten oder Situationen zu besprechen. Zudem finden zweimal im Jahr pädagogische Elternabende statt, in deren Verlauf neben organisatorischen Dingen auch pädagogische Inhalte vermittelt werden.

Durch gemeinsame Feste und Ausflüge, die im Jahresplan der Kita verankert sind, wird ebenfalls das partnerschaftliche Miteinander gestärkt. Wir beziehen die Personensorgeberechtigten aktiv in die Planung und Umsetzung ein. So wird z.B. Kuchen gebacken und verkauft beim Herbst- und Adventsbasar, eine Schatzsuche wird vorbereitet und durchgeführt und Ausflüge werden begleitet.

In pädagogischer Hinsicht übernehmen wir gerne eine Beratungsfunktion, um die Familien unterstützend zu begleiten.

Zusätzlich werden wir von unserem Träger durch 2 sonderpädagogische Fachkräfte und die Fachberatung unterstützt, die auch regelmäßig in unsere Einrichtung kommen und uns begleiten.

Der Elternrat setzt sich aus Elternvertretern der einzelnen Gruppen der Kindertagesstätte zusammen. Diese werden üblicherweise im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Elternabende gewählt. Der Elternrat der Kita „Sonnenstrahl“ trifft sich vierteljährlich oder auch zusätzlich bei gegebenem Anlass, um Aufgaben wahrzunehmen, Probleme zu diskutieren und Lösungen zu finden, die im Interesse der gesamten Elternschaft sind. Die zentralen Ziele unserer Elternkooperation sind die Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sowie das Erreichen einer Erziehungspartnerschaft, die sich positiv auf die kindliche

Entwicklung auswirkt. Damit dies gelingen kann, hat sich der Elternrat überlegt, wie man die Kita transparenter für die Personensorgeberechtigten machen kann. Der Elternrat hat die Aufgabe zu vermitteln, zu motivieren, zu informieren und zu unterstützen. Er vertritt die Interessen der Personensorgeberechtigten, aber natürlich auch die Interessen der Kinder.

4. Kooperationen

4.1. Zusammenarbeit im Team

Für eine gelingende pädagogische Arbeit ist eine gute und konstruktive Zusammenarbeit im Team unerlässlich. Eine freundliche, wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit ist uns ebenso wichtig, wie ein positives, ehrliches und harmonisches Miteinander.

Zur Reflexion unserer Arbeit führen wir monatlich Teamsitzungen durch und besprechen täglich unsere pädagogische Arbeit. Gemeinsame Projekte im Jahreslauf werden von allen abgesprochen, durchgeführt und anschließend ausgewertet und reflektiert.

Teamentwicklung heißt für uns: gemeinsam wachsen, gemeinsam lernen, sich auf Offenheit einlassen und miteinander arbeiten.

Denn die Art und Weise, wie Teammitglieder in Beziehung stehen, beeinflusst die inhaltliche Zusammenarbeit und macht diese erst möglich. Es gilt für uns tragfähige Beziehungen zu schaffen, in denen ziel- und lösungsorientiert gearbeitet wird.

4.2. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Kemnitz-Hanshagen

Die Mitarbeitenden der Kita „Sonnenstrahl“ und die Kirchengemeinde Kemnitz/Hanshagen streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der jährlich überprüft und gegebenenfalls überarbeitet wird.

Der zuständige Pastor oder andere Mitarbeitende der Kirchengemeinde besucht 1x wöchentlich die älteren Kindergartenkinder. Für die jüngeren Kita- Kinder wird 1x monatlich ein Angebot zu Themen des christlichen Glaubens gemacht. Die Kita und die Kirchengemeinde gestalten gemeinsam jährlich ein musikalisches Projekt.

Mindestens 2 x im Jahr vereinbaren der Pastor, der Elternrat der Kita und das Team der Kita ein gemeinsames Treffen.

4.3. Zusammenarbeit mit dem „Alten Pfarrhaus“

Aus der Idee, junge und alte Menschen enger zusammenzubringen, erwuchs ein Kooperationsvertrag zwischen der Kita und der Diakonie Pflegedienst gGmbH. Zu unserem Vorhaben zählen regelmäßige Besuche der Kitakinder im „Alten Pfarrhaus“ Hanshagen. Wir sind den Hausbewohnern schon lange keine Unbekannten mehr. Zusammen mit den

Tagesgästen und Hausbewohnern des Pfarrhauses basteln wir themenbezogen, erzählen Geschichten, singen, tanzen, tauschen uns aus und lernen so voneinander. Für die regelmäßigen Treffen einmal im Monat wird ein Raum im Pfarrhaus zur Verfügung gestellt und kind- und seniorengerecht eingerichtet. Auch zu bestimmten Anlässen im Jahreskreis wie z.B. Ostern, Weihnachten, Geburtstagen, wird gemeinsam gesungen und gefeiert.

4.4. Weitere Kooperationspartner



Gemeinde Hanshagen/ Bürgermeister und Ortsinteressenverein

Gemeinsam organisieren wir Feste, Märkte und andere im Ort stattfindende Veranstaltungen.



Freiwillige Feuerwehr Hanshagen

Zusammen mit der Feuerwehr gestalten wir die Brandschutzübungen im Kindergarten. Außerdem ist die Feuerwehr bei jedem Fest gern unterstützend dabei.



Grundschule Kemnitz

Die Grundschule Kemnitz ist die ortszugehörige Schule für unser Einzugsgebiet. Mit ihr besprechen wir den Übergang der Kinder von der Kita in die Schule und treffen Absprachen für die Untersuchungen vor dem Schulbeginn.



Forst Hanshagen

Der Förster und seine Mitarbeitenden gestalten für uns den Waldspielplatz und setzen diesen bei Bedarf in Stand. Außerdem bereitet der Förster Waldführungen vor, an denen die Kinder mit großer Begeisterung teilnehmen.



Sportverein Hanshagen

Der Sportverein Hanshagen bietet auch ein Kinderturnen für Kinder ab 3 Jahren an. Die Kinder werden an dem Tag von der verantwortlichen Person abgeholt.



Musikalische Früherziehung

Einmal in der Woche wird bei uns eine musikalische Früherziehung, für Kinder ab 3 Jahren, am Nachmittag von einer Musikpädagogin angeboten. Dieses Angebot ist für die Personensorgeberechtigten kostenpflichtig.



Frühförderstelle

Wenn bei einem Kind ein Förderbedarf diagnostiziert wird, dann können die Mitarbeitenden der Frühförderstelle die Förderstunden für das Kind in unserer Kita durchführen. Das entlastet vor allem die Personensorgeberechtigten.

Außerdem stehen uns die Mitarbeiter der Frühförderstelle jederzeit beratend zur Seite.

